

Predigt von Pfarrvikar Innocent Chinedu Ezewoko zum 6. Sonntag der Osterzeit
9. Mai 2021 in der Pfarrgemeinde Atting

Meine liebe Freunde in Christus!

Im heutigen Evangelium kommt ein Wort sehr häufig vor: das Wort „Liebe“ - oder auch „geliebt“, „liebt“. Insgesamt 9-mal. Auch in der Lesung kommt 9-mal dieses Wort vor. Es liegt auf der Hand über dieses Thema ein paar Worte zu sagen, noch dazu, wenn Jesus uns diese Liebe eindringlich aufträgt: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe! Bleibt in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben.“ Und zum Schluß wiederholt er es noch einmal, um es uns einzuschärfen: „Liebt einander.“

Es gibt viele verschiedene Formen von Liebe; z.B., die Liebe der Eltern zu ihren Kindern und die Liebe der Kinder zu ihren Eltern; die Liebe von Freunden, die nicht selten stärker ist als die Liebe zwischen Geschwistern und Verwandten; die Liebe zu unserem Nächsten und die Liebe zu Gott. Alle sind wichtig, und in unserem Leben haben alle ihren Platz. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist die Liebe.

Viele Menschen möchten glücklich werden und suchen die wahre, echte Liebe! Was ist aber die wahre und echte Liebe? Viele suchen sie, wenige finden sie. Hier wäre nun eine Menge zu sagen. Erstens: Liebe ist nicht nur ein Gefühl. Liebe muß wachsen, Liebe muß reifen, Liebe muß man auch lernen und wollen. Liebe verlangt Treue. Die eheliche Liebe sagt: Ich möchte dich für immer lieben. Echte Liebe ist daher auf Dauer ausgerichtet.

Jesus Christus sagt im heutigen Evangelium: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ Er selbst hat dies getan. Ich denke dabei an den heiligen Maximilian Kolbe, der im Konzentrationslager sein Leben freiwillig für einen Familienvater hingegeben hat. Er wurde zum Hungerbunker ausgewählt, weil jemand ausgebrochen ist. Kolbe hat sich angeboten und ist statt ihm in diesen Hungerbunker gegangen. Liebe hat also mit Opfer zu tun. Liebe hat mit Taten zu tun. „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was

ich euch auftrage. Wenn ihr meine Gebote hält, bleibt ihr in meiner Liebe“, sagt uns Jesus.

Zweitens: Echte Liebe will einander schenken. Denken Sie an die Eltern, die die Kinder beschenken. Was schenkt eine Mutter alles einem Kind an Zeit, an Opfer, an Hingabe - wie schön, dass wir heute den Muttertag feiern! Denken Sie an das Brautpaar am Traualtar, die sich die Ringe an den Finger stecken als Symbol ihrer Liebe, die sie einander schenken wollen. Denken Sie an Gott selbst, der uns seinen Sohn geschenkt hat, der aus Liebe zu uns Menschen für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist. Die Liebe Gottes – hörten wir im 1. Johannesbrief – wurde dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.

Drittens: Echte Liebe will einander nahe sein. Diese wahre Liebe will sogar Einswerden. Sie will so völlig ineinander aufgehen, dass nicht mehr zwei Wesen sind, sondern eins. Diese Liebe zeigt sich in der Kommunion, wo sich uns Jesus zur Speise gibt, sodass er wirklich uns so nahe sein kann wie nur möglich, wie nur denkbar. Er ist in mir. Er will ganz zu mir kommen. Ich darf ihn kommunizieren, ihn in mir aufnehmen. Das ist Liebe.

In der Eucharistie feiern wir die Liebe Jesu zu uns Menschen. Und es geht um unsere Liebe zu Jesus. Ich hoffe, wir alle haben eine große Sehnsucht nach Jesus, nach dem Leib Christi; und ich hoffe, wir alle haben eine große Liebe zu Jesus.

Schwestern und Brüder im Glauben! Streben wir nach dieser Liebe! Diese Liebe soll nie erlöschen. Diese Liebe soll in unserem Leben zunehmen, wachsen, sich vertiefen. Denn im Himmel gibt es nur diese Liebe in Vollkommenheit. Jesus wartet auf uns, dass er uns in der ewigen Glückseligkeit mit dieser Liebe beschenken kann. Ihm, dem Herrn der Liebe, sei Lob und Dank in alle Ewigkeit. Amen.